

PASTORALTAGE DER ERZDIÖZESE

**Menschliche
Sterbebegleitung**

Menschen ein würdevolles Leben bis zuletzt ermöglichen – das ist das Ziel der Hospizbewegung. Der Salzburger Geschäftsführer MMag. Christoph Eisl motivierte bei den Pastoraltagen in Wörgl und in Salzburg-St. Virgil rund 80 Seelsorger für die Auseinandersetzung mit dem Sterben.

SALZBURG/WÖRGL. „Sterbebegleitung statt Sterbehilfe“ ist unser Motto, erklärte Eisl. Es gehe um Lebensqualität bis zuletzt, und dabei werde auch den Angehörigen geholfen. Zunehmend bewähren sich in Salzburg so



Christoph Eisl informierte über die Arbeit der Hospizbewegung. Foto: ED

genannte mobile Palliativ-Teams, die Hausbesuche machen. In Tirol ist die Situation ähnlich, wie Mag. Werner Mühlböck, der Leiter der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft, beim Pastoral-

tag in Wörgl schilderte und mit seinem Kollegen die Seelsorgerinnen und Seelsorger zu Lehrgängen und zu Praktika einlud. Die Kirche habe einen großen Reichtum an Symbolen, Ritualen und Hoffnungsbildern, der sinnvoll eingesetzt werden könnte. Die Krankensalbung werde von den Patienten sehr aufbauend erlebt. „Wir

brauchen für die Schwerkranken Zeit, Sensibilität und Ausgeglichenheit“, fasste Dechant Rasser zusammen, der schon einen Hospizkurs absolviert hat, „der mir sehr viel gebracht hat“. eds/wk